

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Preis-
teweg Nr. 156).

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 375.

Halle, Freitag den 15. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Anclam, Neu-Strelitz, Karlsruhe, Kassel, Hanau, Rastenburg, Lübeck.) — Oestreichische Monarchie (Como.) — Frankreich (Paris.) — Italienische Staaten (Rom.) — Aegypten (Alexandrien.) — Provinzialles (Merseburg, Zeitz, Magdeburg.) — Locales. — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

Halle, den 15. August.

Am 8ten Abends traf Seine Majestät der König in Putbus, am 10ten Nachmittags in Stralsund, am 11ten Abends in Neu-Strelitz ein.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen. Wahlbezirk Königsberg: Graf v. Eulenburg, v. Holzkendorf. Stadt Stettin: Kaufmann Wegener (von 63 Stadtverordneten 36 gegenwärtig). Stadt Stargard: Rathsherr Ruß. In Colberg ist keine Wahl zu Stande gekommen.

Dr. Kellner wird den kurhessischen Behörden ausgeliefert.

Der Legitimisten-Kongreß soll am 26ten in Wiesbaden eröffnet werden.

Der am 10ten August gestorbene Dr. Paulus hat der deutsch-katholischen Gemeinde in Heidelberg 5000 Gulden zur Errichtung eines Schul- und Bethauses vermacht.

Am 12ten wurde in Brandenburg die neue katholische Dreifaltigkeitskirche durch Propst Belltram aus Berlin eingeweiht.

Durch die Zeitungen läuft das Gerücht über eine „Hagestolzensteuer“, die „ein bekannter Abgeordneter der Ersten Kammer“ dem Hohen Hause vorlegen wolle. Man achte also in diesen Monaten in den Zeitungen auf etwaige Vermehrung der Verlobungs-Anzeigen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 14. August enthält Folgendes:

Angekommen: Der königlich sicilianische Ober-Hofmeister Principe di Giacomo aus Neapel.

Der Hof-Jägermeister Graf v. Reichenbach-Brustave, aus Breslau.

Der Regierungs-Präsident v. Seydewitz, aus Rogisch.

Berlin, den 13. August. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs schreibt man uns von der Insel Rügen vom 11ten August: Am 8. d. M. Abends nach Sonnenuntergang landeten Se. Majestät an der Brücke von Lauterbach unterhalb Putbus unter lebhaftem Jubel der Anwesenden. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Putbus empfangen, geruhten Se. Majestät, Allerhöchstlich die Offiziere, Stände und Prediger der Insel vorstellen zu lassen. Die Stände hatten als solche lange nicht Gelegenheit gehabt, sich ihrem Könige und Herrn zu zeigen, und waren zahlreich versammelt. Fast alle Familien, deren Vorfahren meist länger als ein halbes Jahrtausend hier begütert, die Bagewitz, Barnekow, Böhlen, Herder, Landen, Platen u. s. w., waren vertreten. Auf dem fürstl. Schlosse nahmen Se. Majestät das Souper ein, zu dem viele der anwesenden Offiziere, Stände und Geistlichen befohlen waren. Während der Dauer desselben brachten die Bürger von Putbus Sr. Majestät einen Fackelzug. Ein einfaches, aber sehr geschmackvolles Feuerwerk brannte ab. — Den 9. (Sonnabend) brachten Se. Majestät auf dem fürstlichen Jagdschlosse in der Granitz zu, begaben Allerhöchstlich zum Diner nach Putbus zurück, wohnten dem Theater bei und nahmen die ungemein reiche und geschmackvoll angeordnete Illumination in Augenschein. — Am 10. früh fuhren Se. Majestät nach dem Ort, wo der große Kurfürst im September 1678 an der Spitze seines Heeres bei dem Dorfe Neuenkamp auf der Insel Rügen gelandet. Allerhöchstlich dieselben beabsichtigen, die merkwürdige Stelle durch eine Denksäule bezeichnen zu lassen. Nachmittags 2 Uhr schifften Se. Majestät, begleitet von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Putbus, sich nach Stralsund ein. Das herrlichste Wetter begünstigte die Anwesenheit Sr. Majestät auf der schönen Insel. (R. Pr. 3.)

Aus Stralsund unter dem 11. d. M. meldet weiter die „Pr. 3.“: Se. Majestät langten gestern Nachmittag gegen 6 Uhr, von Putbus kommend, auf dem königl. Dampfschiffe „Elisabeth“ hier an. Eine unzählbare Menschenmasse bedeckte

die Wälle, Quais und Landungsbrücken, so wie die im Hafen liegenden, mit Flaggen geschmückten Schiffe und harzte ihres geliebten Königs. Da Sr. Majestät den Seeweg von Putbus nach Stralsund gewählt hatte, und man wußte, daß Allerhöchstderselbe von dort erst am Nachmittage abreisen werde, so ging der mit Guirlanden und Kränzen reich geschmückte Dampfer „Stralsund“ mit einer aus Herren und Damen bestehenden Gesellschaft Sr. Majestät um 3 Uhr entgegen, gefolgt von einer großen Menge ebenfalls reich geschmückter und mit frohen Menschen gefüllter Segelfahrzeuge. Man sah alle Blicke nach der nahe bei Stralsund liegenden Insel Dänholm gerichtet, und Alles brach in freudigen Jubel aus, als nicht lange nachher der Dampfer „Stralsund“ um die Insel herum im Angesicht des Hafens erschien, hier einige Schüsse, als die verabredeten Signale über das Nahen Sr. Majestät, abfeuerte und seinen Lauf dann wieder zurücknahm.

Einige Zeit später sah man über den Höhen des Dänholm die aus den Effen der Dampfer strömenden Rauchwolken aufwirbeln. Sofort wurden die Raaken und Segelstangen eines am Eingange des Hafens liegenden, von unten bis oben mit Flaggen geschmückten Seeschiffes mit den Matrosen bemannt; alle kleineren von der Entgegenfahrt zurückgekehrten Segelboote sammelten sich um dasselbe, um Sr. Majestät schon auf dem Wasser mit einem frohen Hurrah zu begrüßen. Gleich darauf legte ein Kriegsdampfer, der „Nix“, unter dem unmittelbaren Befehle S. K. Hoheit des Prinzen Adalbert, um die Spitze des Dänholm herum, und gab einen Signalschuß für die auf den Hafens-Batterien der Festung aufgefahrenen Geschütze. So wie nun das Königliche Post-Dampfschiff „Elisabeth“, worauf Sr. Majestät sich befand, mit der Königl. Standarte am Hauptmaste wehend, im Angesicht der Stadt erschien, ertönten alle Glocken der Stadt, die Kanonen von den Wällen und dem Kriegsdampfer erdröhnten und die unzählbare Menschenmasse brach in frohe und stürmische Jubelrufe aus. Im Angesichte des Hafens setzte sich die „Elisabeth“ an die Spitze der übrigen Dampfer und nahte schnell dem mit Schiffen gefüllten Hafen.

Augenblicklich legte das Dampfschiff an die mit einer Ehrenpforte und mit Guirlanden und Kränzen verzierte sogenannte Königsbrücke an, und Sr. Majestät betrat in Begleitung des General-Lieutenants v. Grabow, des Regierungs-Präsidenten v. Senden und mit seinem Gefolge die Brücke, wo Allerhöchstderselbe von dem Magistrate Stralsunds, dem Kommandanten der Festung und dem zur Inspektion der letzteren hier eben anwesenden General-Lieutenant Breese empfangen wurde.

Sr. Majestät begaben sich nun, durch die wogende und mit fortwährenden Hurrahs grüßende Menschenmenge, nach allen Seiten huldreichst grüßend, zu Fuß durch das Badenthor in die reich und festlichst geschmückte Stadt nach dem Regierungsgebäude, wo die Zimmer zur Aufnahme hergerichtet waren.

Vom Badenthore bis zur Wohnung Sr. Majestät, vor welcher eine Kompagnie des hier garnisonirenden 2. Bataillons des Königs-Regiments als Ehrenwache aufgestellt war — hatten die Schützengilden von Stralsund, Barth, Grimmen, Triebsees und Nichtenberg mit ihren Fahnen und Musikchören Chaine gebildet. Im Regierungsgebäude angelangt, wurde Sr. Majestät von dem Regierungs-Präsidenten v. Senden, an der Spitze des Regierungs-Kollegiums, dem Kreis-Landrathe, den Landständen und dem Offizier-Corps der hiesigen Garnison und der Provinzial-Landwehr, so wie mehreren Deputationen des Kreises empfangen.

Als bald geruhten Allerhöchstdieselben, sich die Anwesenden durch den Regierungs-Präsidenten von Senden und den Commandanten, Oberst v. Rödern, vorstellen zu lassen. Als Sr.

Königl. Hoheit der Prinz Adalbert angelangt war, begaben Sr. Majestät sich zum Diner, zu welchem, außer der Begleitung, einige Mitglieder des Regierungs-Collegiums, die Bürgermeister und einige Mitglieder des Magistrats von Stralsund, der Kreislandrath, die anwesenden Herren der Ritterschaft, mehrere Herren des Offizier-Corps und die Deputirten der kleineren Städte befohlen wurden. — Nach eingenommenem Mahle geruhten Sr. Majestät, sich mit den Anwesenden auf das huldreichste längere Zeit zu unterhalten, worauf Allerhöchstdieselben die Anwesenden entließen und sich in die für Sie bereiteten Zimmer zurückzogen.

Abends waren das Rathhaus, die Schauspiel-, die Gewand- und Stände-Häuser, so wie mehrere Privathäuser auf das Brillanteste erleuchtet und mit sinnigen Emblemen verziert.

Heute Morgen um 8 Uhr geruhten Sr. Majestät — nach abgehaltener Parade über die hiesige Garnison — die Marienkirche zu besuchen, worauf Allerhöchstdieselben den bereitstehenden Reisewagen bestiegen und unter den Segenswünschen und lautem Hurrah der versammelten Menge die Reise über Greifswald nach Neu-Strelitz fortsetzten. (Vergl. Anclam und Neu-Strelitz.)

— Nachdem der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel gestern von Drahnisdorf hier wieder eingetroffen, trat heute der Ministerrath in einer Sitzung zusammen. Gegenstände der Berathung dürften die Ernennungen für die drei erledigten Regierungspräsidenten-Stellen zu Frankfurt a. d. O., Arnberg und Stralsund gewesen sein. Dem Vernehmen nach sollen die Präsidenten für Frankfurt a. d. O. und Arnberg erst später nach der Rückkehr Sr. Majestät des Königs von der Huldigungsreise ernannt werden; was dagegen die Besetzung der Stelle in Stralsund, mit welcher in Rücksicht auf den Umfang des Bezirks fortan nur das Gehalt eines Regierungs-Vize-Präsidenten verknüpft sein wird, betrifft, so soll dieselbe sogleich erfolgen, und zwar durch den bisherigen Geh. Ober-Regierungsrath v. Massow. (N. Pr. 3.)

— Der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel scheint sehr gestärkt von seinem ländlichen Aufenthalt hierher zurückgekehrt zu sein. Alle, die Gelegenheit hatten, mit Sr. Excellenz seit Ihrer Rückkehr zu verkehren, versichern, daß sich dieselben mit höchst erfreulicher Frische und großer Rüstigkeit wieder an die Geschäfte begeben hätten. (N. Pr. 3.)

— In Stelle des gestern hier erwarteten Ministers des Innern, Herrn v. Westphalen trafen Nachrichten im Ministerium des Innern ein, nach welchen die Cur in Schlangenbad Sr. Excellenz so sehr angegriffen hat, daß die Aerzte geglaubt haben, in seine Abreise nicht willigen zu dürfen. Der Minister denkt aber mit Bestimmtheit am 22. d. M. hier einzutreffen. (N. Pr. 3.)

— Die „Hamb. Börsenhalle“ schreibt mit Bezug auf den schon gemeldeten Untergang des Schiffes, auf welchem der Preussische Minister-Resident von Richthofen nach Mexico übersehte:

Erklärung.

Von dem Preussischen Minister-Residenten bei den Vereinigten Staaten von Mexico, Herrn v. Richthofen, ist uns folgende Erklärung zur Veröffentlichung übersandt worden:

„Als Passagier der am Abend des 26. v. M. an der Gallega vor dem Hafen von Vera Cruz nach einer bis dahin äußerst glücklichen Fahrt zu Grunde gegangenen Altonaer Brigg „Prosper“, Capitain H. Bähr, und als aufmerksamer Augenzeuge aller von dem Augenblick des Eintreffens des Booten auf dem Schiffe stattgehabten Vorgänge, halte ich

mich zu der Erklärung verpflichtet, daß der vorgedachte Capitain, wie überhaupt während der ganzen Dauer der Reise so insonderheit auch gleich nach der Ankunft des Lootsen, nicht nur Nichts an seiner Pflicht verabsäumt, sondern den Lootsen verschiedene Male erst in eigener Person und hier- nächst durch mich selbst auf die anscheinend falsche Richtung des Schiffes aufmerksam gemacht hat. Der Lootse blieb jedoch bei den positivsten Erklärungen über die vollkommene Richtigkeit des eingeschlagenen Courses, unter Hinweis auf seine Verantwortlichkeit und unter fortwährenden Versicherungen, daß jede Besorgniß grundlos sei, stehen, und diesem Umstande allein ist der Untergang des Schiffes beizumessen. Ich habe dabei für meine Person mit der größten Dankbarkeit noch den Muth und die Entschlossenheit anzuerkennen, mit welcher, nachdem das Schiff rettungslos verloren war, die beiden Steuerleute Diedrich Wolff und Jacob Hauschildt mit eigener Lebensgefahr sich der Rettung meiner Familie und Angehörigen unterzogen.

Jalapa, im Staate Vera Cruz, den 1. Juli 1851.

B. v. Richthofen,

König. Preussischer Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten von Mexico.

— Ein bekannter Abgeordneter der ersten Kammer bedroht unsre Hagestolzen mit einem „aut — aut“, entweder heirathen, oder eine Hagestolzensteuer zahlen. Ein Gesetz über diese hat er bereits ausgearbeitet und gedenkt sie der Kammer, wohl zur „Erheiterung in trüben Sitzungsfunden“ vorzulegen. Der Antragsteller will den Ertrag der Steuer für Anstalten zur Versorgung ehelosser Mädchen und verwahrloseter Kinder verwandt wissen; eine Kommission aus Standesgenossen, unter Assistenz einiger Gemeinde-Verordneten und eines Magistratsmitgliedes soll über die Verpflichtung zur Steuerzahlung entscheiden. (N. Pr. 3.)

Anclam. Am 11. August Nachmittags traf Se. Majestät der König, von Stralsund kommend, hier ein, verweilte 10 Minuten in unserer festlich geschmückten Stadt, und fuhr dann unter Glockengeläut weiter nach Neu-Strelitz.

Neu-Strelitz, den 12. August. Gestern Abend, als am Vorabend des heutigen Geburtstages unsers allverehrten Großherzogs, ist der hiesige Hof durch den Besuch Sr. Majestät des Königs von Preußen, sowie S. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin erfreut worden. Außerdem ist zu dem heutigen Tage auch noch der Prinz Friedrich von Hessen aus Kopenhagen, und eine große Anzahl von Fremden eingetroffen, unter letztern namentlich im Gefolge Sr. Majestät der General-Adjutant von Gröben und die Flügel-Adjutanten v. Hiller und v. Boddien, ferner die hier accreditirten Gesandten von Preußen, von England und Rußland, nämlich Herr v. Kampff, Lord Bloomfield, dieser mit Gemahlin, und Baron v. Budberg. Wie man hört, gedenken Se. Majestät der König morgen Nachmittag wiederum in Berlin einzutreffen. (N. Pr. 3.)

Karlsruhe, den 11. August. Gestern Abend 7 Uhr hatten wir ein von Nordosten nach Westen gegen den Rhein ziehendes furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Die Straßen, Gärten &c., Alles war überschwemmt.

(Fr. D. = P. = A. = 3.)

Kassel, den 11. August. Von Berlin ist auf offiziellem Wege die Nachricht hierher gelangt, daß die Auslieferung des Dr. Kellner erfolgen solle. Es hat demselben also nichts genützt, daß er, um diesem Schicksal zu entgehen, sich den preussischen Behörden gewissermaßen selbst als eine Person denunciirt hat, welche sich gegen die preussische Regierung politischer Ver-

gehen schuldig gemacht. Die über General Gerland und Oberst d'Orville erfolgten kriegsrechtlichen Sentenzen werden zwar noch sehr geheim gehalten, weil dieselben vor ihrer amtlichen Publikation der Revision des Generalauditoriums ex officio unterliegen; allein dem ungeachtet sind ziemlich glaubwürdige Nachrichten davon ins Publikum gedrungen. Demnach wäre Oberst d'Orville zu einer 5jährigen und General Gerland zu einer geringern Festungsstrafe verurtheilt worden. — Das Gerücht von einer Reise des Kurfürsten nach Wien taucht von Neuem auf. — Dem den Anschluß an den großen Postverein bezweckenden Vertrag ist die landesherrliche Genehmigung zu Theil geworden. (Fr. D. = P. = A. = 3.)

Hanau, den 11. August. Heute Vormittag gegen 9 Uhr wurde unsere Stadt abermals durch Feuerlärm erschreckt. In einem Hintergebäude des Gastwirths Stein zum „schwarzen Rappen“ am Kanalthor, worin sich viel Heu befunden haben soll, war Feuer ausgebrochen, welches dieses Hintergebäude in Asche legte und die daran stoßenden Remisen des alten Postgebäudes beschädigte. Bei der schnell eingetretenen Hülfe und dem Umstande, daß man von allen Seiten der Feuersbrunst beizukommen konnte, gelang es, das Feuer binnen weniger als einer halben Stunde zu bewältigen. Diese gewiß feltamer Weise in unserer Stadt in kurzen Zeiträumen sich wiederholenden Brände lassen neuerdings das Zigeunermärchen auftauchen, nach welchem eine Zigeunerin beim ersten hiesigen Brand prognosticirt haben soll, daß das Feuer nicht eher Ruhe haben würde, als bis wir 16 Feuersbrünste gehabt hätten. (Fr. D. = P. = A. = 3.)

Rageburg, den 11. August. Die Ansicht, daß Oesterreich im Hinblick auf die vermeintlich in Frankreich 1852 bevorstehende Krisis, welche nicht ohne Rückwirkung auf die schleswig-holsteinische Frage und damit zusammenhangende Bestrebungen sein möchte, seine Truppenmacht in Norddeutschland verstärken werde, wird durch das Gerücht bestärkt, daß das Herzogthum, wo sich gegenwärtig nur einige Hundert Oesterreicher befinden, nach der Ernte einige Tausend Oesterreicher zu bequartieren haben werde. Wenn gleich weit entfernt, die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Truppenbewegung Oesterreichs im Interesse der inneren Ruhe und des äußeren Friedens Deutschlands zu bezweifeln, können wir doch nicht den gerechten Wunsch unterdrücken, daß der deutsche Bund nicht nur für die Bezahlung der rückständigen Quartiergelder, sondern auch für eine billige Vergütung der bevorstehenden Quartierlasten Sorge tragen möge. — Es verlautet, daß von Mölln, woselbst man einer anderen österreichischen Besatzung entgegensteht, der dort mit 60 bis 70 Oesterreichern liegende Train Ende dieser Woche nach Schwarzenbeck und den umliegenden Dörfern verlegt werden solle. (H. G.)

Lübeck, den 11. August. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen heute mittheilen, daß am 14. August die Notabeln für das Herzogthum Lauenburg in Rageburg zusammengetreten werden. Das Präsidium dieser Notabeln-Versammlung wird Graf Rielmansege auf Gützkow führen, derselbe Mann, welcher zu Anfang dieses Jahres durch die Aufhebung der Statthalterschaft in den Ruhestand versetzt wurde. (D. A. 3.)

Oesterreichische Monarchie.

Como, den 8. August. Das gedruckte Proclam, welches der vor wenigen Tagen in Mailand standrechtlich erschossene Tapezierer an den Straßenecken anschlug, war in italienischer und deutscher Sprache abgefaßt. Der deutsche Text lautete wörtlich wie folgt: „Bürger! Der geheime Instinct ihres eigenen Gewissens beweist unsern Unterdrückern ihre Unmacht gegen die gerechte Sache, und der arme alte Radetzky erklärt in seinem

Proclam vom 19. I. M. sich als unfähig seine Spione zu schützen. Muth also! nahe ist die Stunde, und die Erhebung der unterdrückten Dienerin wird unterstützt sein von der Allmacht Gottes, Vaters der Gleichheit (!), und darum Feind der Könige und der Eroberung. Unsere Tyrannen legen ihre Hände in das Blut und in das Gut der Völker, ohne Gewalt und ohne Treue (senza legge, nè fede), und wir werden uns vertheidigen in der Finsterniß bis wir es einst an dem Licht der Sonne werden thun können. Wenn Ihr Diener seid, ergebt Euch und dient, aber wenn Ihr Männer seid — widersteht — und eines Tages werden wir unsere Kinder um die Freiheitsbäume tanzen sehen. Vom Comitato dell' Ona am 29. Juli 1851.“ In der Commentar wird hier überflüssig. Der Unstinn dieses Actenstückes, welches schon das Leben eines Familienvaters gekostet hat, ist handgreiflich genug. Wahrscheinlich ist es in Lugano verfaßt und gedruckt worden. Der deutsche Theil ist vermuthlich von einem Italiener übersetzt worden. Daß es zum Muehelnord auffordert (denn was bedeuten anders die Worte „wir werden uns vertheidigen in der Finsterniß?“), ist übrigens ein Beweis wie hoffnungslos es um die politische Partei steht. Muehelnord ist immer die letzte Regung einer besiegten, verzweifelnden und nur noch Rache sinnenden Partei. (A. A. 3.)

Frankreich.

Paris, Dienstag den 12. August, Abends 8 Uhr. Im „Hotel des Invalides“ ist ein Feuer ausgebrochen, durch welches in demselben befindliche Fahnen verbrannt worden sind.

(T. D. d. C. B.)

Paris, den 10. August. Den Vorsitz in der Permanenzkommission wird Herr Dupin und in seiner Abwesenheit einer der Vicepräsidenten führen. Herr Melun ist zum Secretair der Kommission ernannt worden.

Italienische Staaten.

Rom, den 3. August. Die politische Welt in Rom ist in diesem Augenblick besonders beschäftigt den wahren Zweck der Reise, oder, besser zu sagen, der Mission des Cardinals Fürsten Altieri nach Verona und Wien, und wie manche behaupten sogar nach St. Petersburg, auszuforschen. Obgleich von Seite des Staatssecretariats man sich darüber sehr schweigmäßig verhält, so scheint doch das Geheimniß nicht völlig bewahrt zu sein, und es wird allgemein geglaubt der Cardinal sei an den Wiener Hof gesendet um dort die Mittel zu besprechen, wie es möglich sein könnte die französische Occupation mit guter Manier los zu werden, und um die endlichen Bedingungen des italienischen Fürstenbundes, unter österreichischem Schutze und Vorstz, festzustellen. Ist dieser Bund einmal geschlossen, dessen Hauptzweck sein wird sich gegenseitig gegen revolutionäre Umtriebe die Hand zu bieten, und sind die Mitglieder des Bundes verpflichtet gemeinschaftlich die öffentliche Ruhe und Sicherheit der Regierungen in allen Theilen des Bundesgebiets aufrecht zu erhalten, so wird dadurch natürlicherweise eine dem Bunde fremde Hilfe unnöthig, und die römische Regierung kommt in den Fall die französische der Last der bisherigen Ausgabe für die römische Occupation zu entheben. Dies wäre alles ganz in der Ordnung, der Haken ist aber daß die französische Regierung ohne Zweifel darauf bestehen wird diese Last ferner noch zu tragen, und keineswegs den Eintritt in Rom neapolitanischen oder gar österreichischen Truppen willig zu gestatten. Wollte sie es auch, so kann sie es nicht dem eignen Lande gegenüber, wo ein solcher Rückzug bei allen Parteien die höchste Entrüstung gegen die Regierung erregen würde, die clericale Partei vielleicht ausge-

nommen, und diese selbst nur theilweise, wie man sich hier in Rom selbst durch die Aeußerungen der hier verweilenden französischen Geistlichen über diese Frage leicht überzeugen kann. Die Republikaner selbst, die der römischen Expedition so sehr entgegen waren, würden sich mit aller Festigkeit des beleidigten Nationalstolzes gegen eine solche Maßregel erheben. Im französischen Occupationscorps herrscht seit den letzten Reibungen der französischen Behörden mit den römischen, und nun gar bei den oben erwähnten Gerüchten, die in fast allen Kreisen geglaubt werden, eine große Aufregung, die täglich einen der römischen Regierung feindlicheren Charakter annimmt. Ob es eine gute Politik wäre, im jetzigen Zustand der Dinge den Franzosen so klar vor die Augen zu legen, daß man ungen ihren Schutz genießt, möchte sehr zu bezweifeln sein, und es ist eben die Inopportunität eines solchen Verhaltens, die noch zweifeln läßt, daß wirklich dergleichen Unterhandlungen im Gange sind. Ohne Gewalt würde es nicht gelingen, die französische Occupation zu vertreiben, und da nicht zu denken ist, daß man deswegen zu den Waffen greifen möchte, so kann dadurch nur das gute Vernehmen gestört werden; die der Regierung feindlichen Parteien würden daraus Vortheil ziehen, und der gute Wille, den die französischen Behörden bis jetzt gezeigt haben, um die Regierung zu unterstützen, würde sich in einen bösen Willen umwandeln, der dieser neue Schwierigkeiten bereiten müßte. (A. A. 3.)

Aegypten.

Alexandrien, den 30. Juli. Schiakin-Pascha, der bisherige hiesige Gouverneur, ist seiner Stelle enthoben und durch den General der Artillerie Selim-Pascha ersetzt worden. — In europäischen Blättern liest man seit Kurzem viel über Gährungen und bevorstehende Unruhen in Aegypten, ich kann Ihnen indessen versichern, daß die Sache nicht so schlimm ist, als man sie darzustellen versucht. — Der Hauptstreitpunkt, welcher zwischen der Pforte und Abbas-Pascha besteht, handelt sich um die Annahme des Tansimat, zu welcher sich der Vicekönig jetzt mit einigen Abänderungen bereit erklärt hat. Hauptsächlich aber besteht er darauf, Todesurteil ohne Bestätigung des Sultans vollstrecken lassen zu dürfen, da er und wohl mit Recht glaubt, daß im entgegengekehrten Falle seine zu Mord und Todtschlag sehr geneigten Unterthanen ihm über den Kopf wachsen dürften, da schon jetzt die Verbrechen dieser Art sich zu vermehren beginnen. Da sämtliche europäische Consulate seine Ansicht begünstigen, so hofft man, daß die Pforte nachgeben wird und die übrigen unbedeutenden Differenzen geebnet werden. (D. A. 3.)

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 9. August enthält folgende Personal-Veränderungen:

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Landrathsamts-Berweiser, Regierungs-Assessor von Krosigk zu Mansfeld zum Landrathe zu ernennen geruht, und ist demselben die Verwaltung des Mansfelder Gebirgskreises nunmehr definitiv übertragen worden.

Die seither dem Bürgermeister a. D. B. Schiesing kommissarisch übertragen gewesene Kreis-Sekretärstelle in Torgau ist demselben nun definitiv verliehen worden.

Die bisherigen Feldmesser v. Kwiatskowsky in Torgau, Schramke in Herzberg und Friedrich Emil Küster zu Halle sind zu Vermessungs-Revisionen ernannt worden.

Die Schul- und Küster-Substitutenstelle in Trossin, Euphorie Torgau, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Schullehrer- und Küsterstelle in Kleintröfen, Ephorie Herzberg, Privat-Patronats, wird zu Michaelis d. J. durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die erste Lehrer- und Küsterstelle in Gröden, Ephorie Elsterwerda, Königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Der Förster Hermersdorfer zu Mahdel in der Oberförsterei Thiergarten der Forstinspektion Annaburg ist den 1. September d. J. an Stelle des im Monat Juni c. verstorbenen Förster Wölfer nach Tornau in der Oberförsterei gleiches Namens, der Forstinspektion Dommigisch, veretzt worden.

Mittelsk Reskripts des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Excellenz, vom 5. Juni c. sind die Funktionen des Direktors des Königlichen Bergamtes zu Halberstadt — an Stelle des an das Königliche Bergamt zu Siegen versetzten Berggraths Krug von Nidda — dem Bergmeister Küper, bisher in Bochum, kommissarisch übertragen worden.

Durch Reskript des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Excellenz, vom 24. Juli c. ist der bisherige Berggeleve Nixsch zum Berggeschwornen im Magdeburgschen Bergamtsbezirk ernannt worden.

Der invalide Gefreite Karl Ferdinand Maue ist vom 1. Januar c. ab als Bireaudiener bei der Ober-Postdirektion zu Merseburg definitiv angestellt worden.

Die Verwaltung der Postexpedition in Schweinig ist am 5. Juli d. J. von dem freiwillig ausgeschiedenen Postexpediteur Pätisch auf den pensionirten Gensd'arm Busack übergegangen.

Auf Grund des §. 52. der Statuten der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt wird hiermit bekannt gemacht, daß der Kaufmann Herr J. G. Häcker zu Eckartsberga an Stelle des bisherigen Agenten, Herrn Polizei-Anwalt Förster daselbst, zum Agenten der gedachten Anstalt ernannt worden ist.

Zeig, den 10. August. In der Mittagsstunde des 8. d. M. wurde vom hiesigen Schießplatze aus eine seltene und merkwürdige Naturerscheinung beobachtet. Etwa in der Mitte der zwischen dem Garten der Bürgerharmonie und dem Schießhause gelegenen Ackerstücke entstand plötzlich, bei fast völliger Windstille, ein heftiger Wirbelwind, der die Aehren des auf dem Felde noch in Schwaden liegenden Roggens in einem etwa 10 Ellen im Durchmesser einnehmenden Kreise mit ungeheurer Gewalt umher- und emportrieb. Gleichzeitig erhob sich eine von emporgeschleudert Erde und aufwirbelndem Staube gebildete, trichterförmige Säule, die namentlich auch die Roggenähren in dichter Masse bis zu einer Höhe von 200 Fuß in die Luft führte. In dieser Höhe wurde dann das von der Windhose erfasste Getreide mit großer Schnelligkeit in der Richtung von Osten gegen Westen nach der Stadt hingetrieben und fiel dann einzeln in den beiden Gesellschaftsgärten, dem Dorn'schen Baugehöfte, der Weberstraße und der wendischen Gasse nieder. Einzelne Aehren sollen bis in die Nähe des Sonntag'schen Hauses auf dem Altmarke fortgeführt worden sein. Die ganz ohne Zweifel von elektrischen Wirkungen herrührende Erscheinung währte etwa 10 Minuten. (Z. R. B.)

Zeig. Am 26. Juli Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde der 3^{1/2} jährige Sohn des Handarbeiters Georg Göthe zu Raundorf bei Raina an der Klinkenhaspe der Hausthür erhängt gefunden. Ein Näheres über diesen eben so erschütternden als merkwürdigen Todesfall ist uns in folgender Weise mitgetheilt worden:

Der Knabe spielt in den Nachmittagsstunden des bezeichneten Tages, während sein Vater in ein benachbartes Dorf auf Tagelohn gegangen und seine Mutter mit häuslicher Arbeit be-

schäftigt ist, mit mehreren seiner Altersgenossen das Pferdespiel in einem dem Wohnhause seiner Eltern nahe liegenden Garten. — Mit einem kleinen Stricke, den die Kinder vielleicht bei ihrem Spiele benutzt hatten, versehen, kehrt er gegen Abend in das Wohnhaus zurück. — Die Mutter, welche eben das Abendessen in der Wohnstube bereitet, sieht ihn kommen, hört ihn in den Hausflur treten und dort harmlos mit einer kleinen Kage schäkern. Bald aber verstummt die Fröhlichkeit des Kindes. Die Stille im Hausflur fällt zwar der Mutter auf, sie meint jedoch, das Kind sei während des Spielens, was früher schon häufig geschehen war, eingeschlafen, und ahnet nichts Arges. Nur etwa 5 Minuten später öffnet sie die Stubenthür, um nach dem Knaben zu sehen und findet ihn — entsetzlich! — erhängt an einem Strickchen an der Hausthürklinke. In größlicher Angst bindet die Mutter das Kind los, allein dasselbe fällt leblos in ihre Arme. Auf ihren Hilferuf kommen die Nachbarn herbei, alle Wiederbelebungsmitel aber, auch die von dem schnell herbeigerufenen Wundarzte Günther aus Raina angewendeten, bleiben fruchtlos.

Wie der unglückliche Knabe zu diesem traurigen Ende gekommen ist, kann nur vermuthet werden, da von einer absichtlichen Selbsttödtung natürlich hier nicht die Rede sein kann. — Wahrscheinlich hat er den Einfall gehabt, das kurz vorher getriebene Pferdespiel allein fortzusetzen, befestigt deshalb die noch in seinen Händen befindliche kurze Keine an die Haspe, besteigt dabei die erhöhte Schwelle der Hausthür, gleitet aber in dem Augenblicke, wo er sich das zu einer Art Schlinge gestaltete zweite Ende des Strickchens, vielleicht wie einen Zaum, um den Hals gelegt hat, von der hohen Schwelle ab, kommt dabei in die hängende Lage, und ohne Kraft, sich mit den Füßen zur Schwelle wieder empor zu heben, findet er auf diese Weise den beklagenswerthen Tod. (Z. R. B.)

Magdeburg, den 12. August. Wir erhalten über die bereits gemeldete Thatsache noch folgenden Brief: „Der hiesige Gemeinderath hatte in Folge höherer Veranlassung einen Abgeordneten zum Provinzial-Landtage zu wählen, und war dazu die gestrige Sitzung anberaumt. Schon vorher ging das Gerücht, daß die Wahl abgelehnt werden würde, und so geschah es auch in einer Versammlung, die nur von so viel demokratischen und andern biegsamen Mitgliedern besetzt war, um wenigstens die Beschlußfähigkeit zu begründen. Die „Gutgesinnten“, denen es oblag, so weit als möglich den Kampf aufzunehmen, hatten sich entschuldigen lassen, und sonach waren es die vorgedachten Elemente, wozu die Herren v. Unruh, Fabricius, Philippson, Schag 2c. gehören, welche sich der Wahl qu. enthielten. Der 2c. Schag erklärte sie sogar für ungeseklich. Dieser Beschluß hat viel Aufsehen, zugleich aber in den meisten Kreisen lebhaftes Mißfallen erregt, da man erkennt, von welchen nachtheiligen Folgen eine Nichtvertretung hiesiger Stadt ist, und wie sehr man sich in der Wahl seiner Vertreter geirrt hat. Die hiesige Bürgerschaft verdient allerdings eine solche Züchtigung, da sie durch Mangel an Bethheiligung bei dem vorjährigen Wählen ihrer Vertreter es nicht verstanden hat, ihr Interesse zu würdigen. Die beiden Vorstädte Neustadt und Sudenburg, die dicht an Magdeburg gränzen, werden, so weit dies jetzt schon bekannt ist, gerade das Gegentheil thun, und sich den Magdeburger Gemeinderath nicht zum Vorbild machen.“ (N. Pr. Z.)

Locales.

Halle, den 15. August. Die vorgestern im Teufcher'schen Wellenbade verunglückte 18jährige Tochter des hiesigen Kaufmanns Krammisch ist nicht durch Schlagfluß, sondern

durch Ertrinken beim Ertrinken gestorben, wie die hinzugerufenen Aerzte übereinstimmend angegeben haben.

Schon Tags zuvor war in demselben Bade ein junges Mädchen in Gefahr zu ertrinken, sie wurde gerettet, soll aber jetzt krank liegen.

Frauen und Mädchen mögen vorläufig so viel Lehren aus diesen Fällen für sich ziehen, daß sie sich beim Gebrauch dieses Bades mit der dritten und vierten Badestelle genügen lassen, und den kräftigeren Männern die heftigen Wellen der ersten und zweiten Zelle überlassen.

Sicherungen gegen ferneres Unglück, so weit diese möglich sind, sollen, wie wir hören, die Zellen erhalten. (Herr Teufcher hat in den „Schwefische Courrier“ schon eine beruhigende Erklärung einrücken lassen.)

Vermischtes.

Vor einiger Zeit starb einem Kaufmann in der Straße St. Honoré zu Paris seine Gattin, die er leidenschaftlich geliebt hatte. In der Hoffnung, seines Kammers leichter Herr zu werden, heiratete er die Schwester der Verstorbenen, war aber in dieser neuen Ehe nicht glücklich. Sein gewöhnlicher Spaziergang war nach dem Friedhof, wo er ganze Stunden an dem Grab seiner ersten Gattin zubrachte. Kürzlich ließ er sich eine Art Kapsel machen, nahm dieselbe mit auf den Friedhof, brachte sie wieder zurück und stellte sie mit dem entschiedenen Verbot in einem Zimmer nieder, daß irgend jemand von der Familie sie anrühre. Am Sonntag mitten in der Nacht schloß er sich in diesem Zimmer ein und weigerte sich, seiner Frau zu öffnen. Als diese kurze Zeit darauf ein Pistolenschuß vernahm, sprengte sie die Thüre und sah ihren Mann todt am Boden liegen; er hatte sich erschossen; — aber zu ihrem noch größeren Schrecken sah sie auf dem Tisch neben ihm jene Kapsel offen stehen und in derselben lag das Haupt seiner hingeschiedenen Frau. Auf einen auf dem Tisch liegenden Zettel hatte der Unglückliche geschrieben, er habe dieses Haupt selber ausgegraben und seine letzte Bitte sei, daß es ihm mit in den Sarg gegeben werden möge!

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. August.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerherr Freih. v. Wolffskehl a. Eisenach. Hr. Bischof Dr. Ritschl a. Erfurt. Die Hrn. Kaufleute Kunig a. Querfurt, Ebbinghaus a. Berlin, Reichenberg a. Eisleben, Lange a. Magdeburg.

Stadt Bärth: Hr. Particulier v. Kropf a. Wien. Hr. D. Amtmann Brandt a. Dresden. Hrn. Kaufleute Ludwig a. Regensburg, Dettermeyer a. Biersen, Hamman a. Dülken, Wiebel a. Schloß Holte, Böhme a. Nordhausen, Schäffer a. Leipzig, Pfennig a. Berlin, Horn a. Hamburg, Wolf a. Harburg.

Goldner Ring: Hr. Kreis. Ger. Rath Diez a. Delitzsch. Hr. Rechtsanw. Wollberg u. Hr. Aktuar Seidlang a. Berlin. Hr. Amtmann Noth, Hr. Schiffseigner Vape u. Hr. Kaufmann Tischmeyer a. Alsleben. Hr. Kaufm. Steinhaeuser a. Laucha. Hr. Mühlbes. Meidhard a. Chemnitz. Die Hrn. Kandid. Thomas a. Weiskensfeld, Unbrecht a. Erfurt.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schröder a. Bala, Dürstling a. Chemnitz, Winkler a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Fricke a. Danzig. Hr. Particulier Schönhausen a. Wien. Hr. Assessor Schwenke a. Breslau. Hr. Dr. med. Thielemann a. Dresden. Hr. Rentier Hepeler a. Elbing.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufleute Fretsch a. Erndtebrück u. Jonas a. Leipzig. Hr. D. Ger. Rath Knittler a. Wolfenbüttel. Hr. Kammerherr Graf Wehra a. Schwiedern. Hr. Forstkandid. Freiherr v. Kronsfy a. Brandenburg. Hr. Kammerger. Referend. Odde a. Berlin. Hr. Hauptm. Krähne a. Oldenburg. Hr. Oberstlieutenant Schmidt a. Königsberg.

Schwarzer Bar: Hr. Dekon. Luke a. Havelberg. Krl. Schulze a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schlemmer a. Darmstadt u. Kizing a. Dessau.

Goldene Angel: Hr. Fabrik. Eichler a. Wacha. Hr. Amtm. Kober a. Wildenborn. Hr. Aktuar Philipps a. London. Die Hrn. Kaufleute Stabl a. Erfurt, Nüglich a. Lindow, Schrader Frankfurt, Friedrich a. Dresden.

Hôtel de Prusse: Hr. Kaufm. Bolae a. Leipzig. Hr. Lehrer Fichte a. Wittenberg. Hr. Insp. Herzog a. Erfurt. Hr. Galanteriewaarenhändler Ditto a. Berlin.

Eisenbahnhof: Frau Geh. Justizr. v. Gönge a. Jena. Hr. Pr. Lieuten. v. Holzhausen a. Berlin. Hr. Forstmitr. King a. Dommisch. Hr. Insp. Heuser a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Bager a. Erfurt, Schröder a. Wismar, Sander a. Gehaus, Hoppe a. Berlin, Strauß a. Altona.

Chüringer Bahnhof: Frau Justizr. Erdmann u. Frau Lieut. v. Pelchorszino a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Schletter u. Berend a. Leipzig, Wafch u. Jacob a. Berlin. Hr. Profess. Dr. Schletter a. Leipzig. Hr. Secr. Becker a. Magdeburg. Hr. Maler Krell a. Dresden. Hr. Geh. Rath v. Geldern a. Brandenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

13. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,5 Par. L.	337,0 Par. L.	335,6 Par. L.	336,7 Par. L.
Luftwärme . .	9,9 G. Rm.	19,0 G. Rm.	14,5 G. Rm.	14,5 G. Rm.
Wetter	zieml. heiter.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind	W.	D.	D.	D.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 13. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.
am 14. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 13. August,
am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Handels - Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 13. August.

Weizen loco u. Du. 51—55	pr. Sept./Oct.	10½ à ½ B. ¼ B.
Roggen do. do. 37½ à 40	pr. Oct./Nov.	10½ B. ¼ B. u. G.
82. pr. Aug./Sept. 38 B. u. B. 37½ G.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Sept./Oct. 38½ à 38 B. u. G. ¼ B.	Leinöl loco	11½
pr. Oct./Nov. 38½ B. ¼ G.	Rapps	66 B. u. B.
pr. Frühjahr 39½ B. ½ B. u. G.	Rübsen	64 B. u. B.
Erbisen, Kochwaare 36—42	Spiritus loco o. F.	17½ à ¾ B.
Futterwaare 36—42	do. mit Faß	17 B.
Hafer loco u. Du. 26—28	pr. Aug./Sept.	16½ à ¾ B. ¾ B.
Gerste, große, loco 34—35	pr. Sept./Oct.	16½ à ¾ B. ¾ B.
Rüböl loco 10½ B.	pr. Frühjahr	17½ B. u. B. 17 G.
pr. Aug./Sept. 10½ B. ¼ G.		

Roggen Anfangs stiller, schließt etwas fester. Spiritus bleibt zu den bezahlten Preisen offerirt. Rüböl angenehmer.

Sangerhausen, den 9. August.

Weizen 1 Thlr. 23 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr.
Roggen 1 = 18 = bis 1 = 20 =
Gerste 1 = 3 = bis 1 = 5 =
Hafer 1 = 3 = bis 1 = 5 =

Zeitz, den 9. August.

Weizen 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. bis 1 Thlr. 29 Sgr. 4½ Pf.
Roggen 1 = 20 = bis 1 = 21 = 3 =
Gerste 1 = 4 = 4½ = bis 1 = 6 = 3 =
Hafer — = 28 = 9 = bis 1 = 1 = 3 =

Weizen	1	Zhr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Zhr.	23	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	12	6	bis	1	15							
Gerste	1	4		bis	1	6							
Hafer	1	2		bis	1	5							

Stettin, den 13. August, 1 Uhr 54 Minuten Nachmittags. Roggen August 37½ bz., August/September 37½ bz., September/Oktober, Oktober/November 37, 37½ bz., pr. Frühjahr 38 bz. Rüböl Septemb./Okt. 10 bz., pr. Frühjahr 10½ bz. Spiritus fest, August 22 bz., pr. Frühjahr 22 bz.

Hamburg, den 13. August, 2 Uhr 48 Min. Nachmittags. Roggen fest und höher. Weizen flau. Del fest.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. August.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107½	—	Grh. Pos. Pfdbbr.	3½	93½	93½
do. St.-Anl. v. 50.	4½	—	104½	Dstprf. Pfandbrf.	3½	94½	94
St. Schuldsch.	3½	89½	88¾	Pomm. Pfandbr.	3½	97½	96¾
D.-Deichb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Nm. do.	3½	97½	96¾
Seehdl. Pr.-Sch.	—	—	122¾	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	—	101
Berl. Stadtbl.	5	105½	105½	Pr. Bf.-u. Sch.	—	102	—
do. do.	3½	—	86½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Westpr. Pfandbr.	3½	92½	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8½
Großh. Pos. do.	4	—	102½	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr. Cour.		Zf.	Pr. Cour.		
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.		
Nachen-Düsseldorfer	4	86½	85½	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103½	103
Bergisch-Märkische	—	40	39	Niederschles.-Märkische	3½	93½	92½
do. Prior.	5	102	—	do. Prior.	4	—	97¾
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	—	112½	do. Prior.	4½	—	101½
do. Prior.	4	99	98½	do. Prior.	5	—	102½
Berlin-Hamburger	—	—	100½	do. Prior. III. Ser.	5	104¾	—
do. Prior.	4½	—	102½	Obereschlesische Lit. A.	—	135¾	—
do. do. II. Em.	4½	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	77¾	76¾	do. Lit. B.	3½	123½	—
do. Prior.-Dbl.	4	97¾	—	Prinz-B. (St.-Bohm.)	—	—	—
do. do.	5	—	103½	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103½	103½	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	128	—	Rheinische	—	68½	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	104½	do. (Stamm) Prior.	4	85½	84½
Cöln-Mindener	3½	108½	107½	do. Prior.-Dbl.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	4½	103½	103½	do. vom Staat gar.	3½	—	—
do. do. II. Em.	5	105½	104¾	Ruhr.-Gref.-u. Gladb.	3½	—	83¾
Düsseldorfer-Ebersfelder	—	—	—	do. Prior.	4½	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3½	89	88
Magdeb.-Halberstädter	—	142½	141½	Thüringer	—	76¾	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	102½	102
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel-)	—	—	—
do. Prior.	4	—	—	Derberberg)	—	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	—	—	do. Prior.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	—	—	—
Kraakau-Obereschlesische	4	84½	—	84 B.
Kiel-Altona	4	109¾	108¾	109 à ½
Mecklenburger	—	35½	34½	35 bz.
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	39½	38½	39 à
Zarskoe-Selo	—	—	—	38½ bz.

Ausländische Prioritäts-Actien.

Kraakau-Obereschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100¾	—	100½ B.

Kassen-Vereins-Bank-Actien.	4	—	—	—
-----------------------------	---	---	---	---

Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3% im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	84½	Sächs. do. do. à 3½% = do. do. à 4% 100¾	—	94¾
à 4% do. do. v. 500 à 4½% do. do. v. 500 u. 200	—	99½	Prz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3½%	—	109
à 5% do. do. v. 500 u. 200	—	103	Thüring. Prior.-Dbl. 4½%	—	—
do. do. Kleinere	—	105	Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	85½
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3½% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	89¾	R. Pr. St.-Schuldscheine à 3½% pr. 100 R. f. östereich. Met. pr. 150 fl. à 4½% 5%	—	—
Act. d. eh. sächs.-bayr. E.-G. bis Mich. 1855 à 4% später à 3% v. 100 Thlr. do. E.-Schles. 4% pr. 100	—	86½	Actien d. W. B. pr. St. Leipzg. Bank-Actien à 250 Thlr. pr. 100 Leipzg.-Dresd. Eisenb.-Act. à 100 Thlr. pr. 100	173	—
Pr. Dbl. d. eh. Schmn.-Ries. Eis.-Anl. à 10 Thlr. 4% do. do. à 100 Thlr. 5% Leipzg. Stadt-Obligations-tionen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	99¾	Pr. Dbl. d. eh. Schmn.-Ries. Eis.-Anl. à 10 Thlr. 4% do. do. à 100 Thlr. 5% Leipzg. Stadt-Obligations-tionen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	148
do. do. 4% do. do. 4½%	—	100	R.-Zitt. do. pr. 100 Berlin-Anhalt à 200 pr. 100	—	24½
Sächs. erbbl. Pfandbriefe à 3½% von 500 u. 25 à 4% von 500 von 100 u. 25	91	—	Magd.-Leipzg. à 100 pr. 100	—	113½
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	94½	Thüring. do. pr. 100	—	223
			Pr. Frsd'or à 5 Thlr' idem auf 100	—	76
			And. ausl. Louisd'or à 5 Thlr. nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	—
			Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	8¾
			idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2

Erndte-Berichte.

Schweinitz, den 10. August. Die Roggenerndte, die seit voriger Woche als beendete anzusehen sein dürfte, hat schon an Schocken ein ziemlich ungünstiges Resultat gegeben, aber noch viel ungünstiger stellt sich der Ausdruck, so daß man die Erndte im Roggen, sowohl im diesseitigen, als auch in den nach allen Seiten angrenzenden Kreisen eine schlechte nennen kann. Die Sommerung, die noch vor einigen Wochen zu guten Hoffnungen berechtigte, hat durch die anhaltende Dürre (nur ausnahmsweise war hier und da Strich-Regen) dermaßen gelitten, daß sie in höher gelegenen Feldern die Nothreife bekommen hat. Besonders schlimm steht es aber dort, wo eben kein Strich-Regen traf, um die Kartoffeln, sie sind schon ganz verbrannt, das Kraut fällt um, und ein jetzt noch eintretender Regen könnte nur noch den später eingebrachten von Nutzen sein, während er den früheren nichts mehr helfen würde.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 12. August. A. Schmidt, Bauholz, von Potsdam nach Halle. Den 13. August. G. Klaus, Asche, von Neustadt-Magdeburg nach Roslau. — G. Schreiber, Güter, von Magdeburg nach Halle. — F. Zimmermann, desgl. — E. Hertel, Bauholz, von Spandow nach Halle. Niederwärts: den 13. August. G. Wolke, Thon, von Salzmünde nach Reinsberg. — Derselbe, 2 Röhre, desgl. nach Berlin. — E. Kraemer, desgl. — E. Hesse, Stückgut, von Lettichen nach Magdeburg. — F. Koch, Steinkohlen, von Dresden nach Magdeburg. — W. Köhling, 2 Röhre, Bruchsteine, von Plöskky nach Magdeburg. — G. Quandt, Sandsteine, von Postelwitz nach Schnafenburg. — E. Schrader, Nutzholz, von Salbke nach Losdau. — E. Kräuter, Schiffsbauholz, von Dessau nach Magdeburg. — E. Förster, Steinkohlen, von Dresden nach Magdeburg. — F. Schwarzkopf, Brennholz, von Wuferode nach Neustadt-Magdeburg. — F. Wenig, Heu, von Breitenhagen nach Magdeburg. Magdeburg, den 13. Aug. 1851. Rgl. Schleißen-Amt. P a s e.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)

Die Abfertigung der Post-Dampfschiffe erfolgt:

aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Berlin,
aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

Der „Preussische Adler“ geht ab:

aus Stettin: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,
aus Kronstadt: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.
October.

Der „Wladimir“ dagegen:

aus Stettin: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.
October,
aus Kronstadt: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

Passagegeld I. Platz 62 Thlr., II. Platz 40 Thlr., III. Platz 23 $\frac{1}{2}$ Thlr. In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beföstigung mit Ausnahme des Weines, einbegriffen. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Thlr., mit 2 Rädern 25 Thlr., ein Pferd 50 Thlr., ein Hund 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuss. Courant. Güter und Contenten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Das deutsche Geschäfts-Bureau (Office Germanique) in Paris

Rue Vivienne,
48.

Rue Vivienne,
48.

beforgt auf portofreie Einsendung zweier Thaler oder 4 Gulden alle Commissionen, Erkundigungen, Nachforschungen, kurz solche Aufträge, welche keine Auslagen erheischen, so wie auch Bestellungen einer Wohnung, nach Belieben mit oder ohne Kost (im letzten Falle zu 10 bis 1000 Francs monatlich.) Man findet auf diesem Bureau die Adressen sämtlicher Pariser deutschen Gesellschaften, Lesezirkel, Kaffeehäuser, Restaurationen, Hôtels, sowie die Adressen mehrerer Tausend Privatpersonen. — Plan von Paris. — Deutscher Wegweiser. — Bei Zusatz des Einkaufspreises besorgt das Bureau alle Pariser Artikel, gleichviel welcher Art. — Abonnements auf alle Zeitschriften und Werke. — Nimmt Insertionen zu 50 Centimes (4 Silberg.) die Linie in den

Deutschen Courier und Pariser Anzeiger

auf, welcher in alle öffentliche, sowohl deutsche als französische Häuser expedirt wird, und das Neueste aus dem Gebiete der Künste, der Wissenschaften, des Handels und der Industrie, so wie der Moden bringt. — Jährlicher Abonnementspreis 12 Francs.

Gesucht wird für Michael d. J. ein ruhig und frei gelegenes Logis auf der Sonnenseite zu 2—3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Holzraum u. s. w., wo möglich an der Promenade oder in den oberen Theilen der Vorstadt. Offerten mit Angabe des Preises, bezeichnet # B. #, werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Neue Wagenschmiere

eigener Fabrik, von vorzüglicher Güte und Haltbarkeit, empfiehlt in drei verschiedenen Sorten, à 12, 8 und 6 Thlr. pro Centner, und bewilligt Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt

Louis Schmidt,
Schmeerstraße Nr. 709.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Bekanntmachung.

Um den wohlbegründeten Klagen des Publikums über Versperrung der Passage durch das Aufstellen der leeren Karren auf dem Marktplatz während des Wochenmarktes abzuwehren, ist von uns die Anordnung getroffen, daß die leeren Karren während des Wochenmarktsverkehrs vom Marktplatz entfernt werden müssen.

Damit aber aus dieser Maßregel für entfernter wohnende Verkäufer, namentlich für die Landleute, keine erhebliche Beschwerlichkeit erwachse, so ist von uns gleichzeitig dafür gesorgt, daß die Karren während der Dauer des Marktsverkehrs im Budenschuppen in der Rathhausgasse untergebracht werden können, wo sie von einem besonders dazu angestellten Aufseher inzwischen in Verwahrung genommen werden, und wofür an den Bestern für seine Mühe eine mäßige Zahlung von zwei Pfennigen für jede Karre markttaglich zu entrichten ist. Es steht aber Jedem frei, seine Karre auch anderwärts unterzubringen.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß und Nachachtung des theilhaftigen Publikums.

Halle, den 12. August 1851.

Der Magistrat.

Auf der Wilhelmsgrube bei Grafenhaynen stehen zu verkaufen:

- 1) eine Dampfmaschine (Hochdruck) von 10 Pferdekraft, nur 3 Jahre zum Waserpumpen benutzt, noch ganz brauchbar.
- 2) zwei eiserne Maschinenpumpen von 8 $\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser mit allem Zubehör, jede 70 Fuß lang,
- 3) ein Bohrzeug von 20 Lachter Länge mit Zubehör,
- 4) Gruben- und Fördergeräthschaften,
- 5) Baulichkeiten zum Abbruch verschiedener Art, namentlich große und gut ausgerüstete Ziegel trocken-Scheunen, vor 7 Jahren neu erbauet,
- 6) gebrannte Steine aller Art, besonders gute Chamot- und Dachsteine zu herabgesetzten Preisen.

Mansfelder Berg-Weine,

1846er rotte und weiße, das Quart 8 Sgr., die Weinflasche 6 Sgr.

Land-Wein, das Quart 5 Sgr.

W. Fürstenberg.



Freitag, den 15. August, Concert vom Hallischen Orchester und brillante Illumination im Paradies. Anfang Abends 7 Uhr. Winkelmann.